

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

MALIX

Auto überschlägt sich und rutscht auf dem Dach weiter

Am Montagabend ist auf einer Nebenstrasse in Malix ein Auto nach einer Kollision mit einer Böschung auf das Dach gekippt. Anschliessend rutschte es auf winterlicher Strasse rund 50 Meter weiter, wie die Kantonspolizei Graubünden in einer Mitteilung schreibt. Der Autolenker veranlasste die Alarmierung der Rettungskräfte. Da er sich an einem Fuss verletzt hatte, gelang es ihm nicht, das Auto zu verlassen. Er harrte rund 20 Minuten bis zum Eintreffen einer Patrouille der Kantonspolizei Graubünden aus, welche ihn umgehend aus dem Auto befreite. Ein Ambulanzteam der Rettung Chur übernahm die medizinische Betreuung des Verunfallten und transportierte ihn ins Kantonsspital Graubünden. (red)

ST. MORITZ

Studenlange Löscharbeiten nach Brand in leerem Haus



In der Nacht auf Dienstag ist in einem Mehrfamilienhaus in St. Moritz ein Feuer ausgebrochen. Kurz nach 2.45 Uhr wurde die Feuerwehr durch einen Nachbarn alarmiert, als dieser Flammen aus dem Erdgeschoss des unbewohnten Mehrfamilienhauses an der Via Tinus aufsteigen sah. Die Feuerwehr St. Moritz war mit 35 Einsatzkräften schnell vor Ort. Die Löscharbeiten in den unteren Stockwerken, die vom Feuer betroffen waren, dauerten mehrere Stunden. Im Einsatz stand auch die Gemeindepolizei St. Moritz. Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs befand sich niemand im Gebäude. (red)

ALVANEU

Zirkus-Tanzproduktion im Nido del Lupo

Das Nido del Lumpo in Alvaneu Dorf veranstaltet am Mittwoch, 14. Dezember, sowie am Donnerstag, 22. Dezember, jeweils ab 19.30 Uhr eine «Night Show». Wie aus einer Medienmitteilung hervorgeht, umfasst das Stück tänzerische Einlagen, Luftakrobatik und Diabolokünste und wird von Jugendlichen aufgeführt. Im Anschluss an die kostenlose Vorstellung gibt es Punsch und Guetzi. Das Nido del Lupo ist eine Kleininstitution für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen. Als Teil des pädagogischen Angebots arbeiten Mitarbeitende und Jugendliche gemeinsam an zirkus- und theaterpädagogischen Projekten, wie es in der Mitteilung heisst. (red)

MALANS

Uniquedirect eröffnet Kinderhaus

Das Kinderhilfswerk Uniquedirect aus Malans ist gewachsen. Nachdem es bereits ein Kinderhaus in Kamerun betreibt, konnte nun in Tansania ein zweites eröffnet werden. In den letzten Wochen haben elf Kinder dort ein neues Zuhause gefunden, wie das Hilfswerk in einer Mitteilung schreibt. Geplant sei, dass in den nächsten Monaten noch weitere Kinder dazukommen. Laut Mitteilung wurde das Projekt durch Spendengelder finanziert. Gegründet wurde das Hilfswerk von Jan Lori aus Malans. (red)



Ein Blick auf das Resurses-Initialwerk bei Tinizong: Über die Transportbänder gelangen die Rundholzstäme in die Verarbeitungshalle (hinten).

Bild: Jano Felice Pajarola

trocknungsanlage ist für Frühling 2023 geplant.

Pflanzenkohle und Pellets

Angesichts der aktuellen Herausforderungen in der Energieversorgung erhält Resurses ausserdem eine eigenständige Energiezentrale. Installiert werden eine Produktionsanlage für Pflanzenkohle, Blockheizkraftwerke und Fotovoltaikanlagen für die Stromerzeugung zum Eigenverbrauch, und auch Pellets und Holzschnitzele sollen als Produkte fabriziert werden. Die anfallende Wärme schliesslich soll zu Heizzwecken genutzt werden. Beschickt wird die Energiezentrale mit dem anfallenden Energie- und Restholz. Die Initianten würden damit Neuland betreten, hält man bei Resurses fest, und Pionierarbeit leisten: in der Kreislaufwirtschaft sowie in der durchgehenden Nutzung der Ressourcen Wald und Holz.

Die einzelnen Teile der Energiezentrale sollen von April 2023 bis Juni 2024 in Funktion gehen, im September 2024 folgen Besucherzentrum und Erlebniswelt «Pigna Verde». Die gleichnamige Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Sensibilisierungsarbeit für den Wald zu leisten und mit konkreten Projekten die Schutzfunktion des Waldes zu stärken. Die endgültige Gesamtbetriebsaufnahme des Resurses-Initialwerks in Tinizong ist dann für Oktober 2024 vorgesehen.

Pläne gehen noch weiter

Initialwerk – das bedeutet auch, dass es nicht dabei bleiben soll. Neben dem komplett digitalisierten Holzverarbeitungszentrum im Surses, das mit einem Starteinschnitt von 40 000 bis 50 000 Kubikmetern pro Jahr «neues Leben in die stockende Wald- und Sägewerkswirtschaft unseres Bergkantons einhauchen» soll, sind weitere Anlagen geplant. Mit anderen Unternehmen aus Graubünden sollen zwei zusätzliche regionale Sägewerke sowie ein leistungsfähiges zentrales Holzveredelungswerk realisiert werden. Entstehen sollen dort innovative Halbfabrikate für den Schweizer Markt. «Graubünden», so Uffer, «kann in diesem Bereich eine führende Rolle einnehmen.»

Der erste Stamm ist eingeschnitten

Die Resurses SA hat einen Meilenstein auf dem Weg zum modernen Holzverarbeitungszentrum erreicht. Das Sägewerk ist funktionstüchtig.

von Jano Felice Pajarola

Kurz nach 11 Uhr am Nikolaustag ist es so weit. Kameras übertragen den Moment live auf Grossleinwand – für das Publikum, das dem Akt aus Sicherheitsgründen in einer Nachbarhalle beiwohnt. Das Schneidblatt setzt an, gesteuert im Kommandoraum oberhalb der Säge, und aus dem allerersten Fichtenstamm auf der Anlage wird das allererste Brett produziert.

Exakt am geplanten Tag

Eine gelungene Premiere für das Holzverarbeitungszentrum Resurses in der Gewerbezone von Tinizong. Zur Erleichterung von Geschäftsführer Gian Andri Capeder und Projektinitiant Enrico Uffer: «Heute», hat Uffer kurz zuvor erklärt, «ist noch nicht die Betriebsaufnahme von Resurses, aber der erste Stamm wird eingeschnitten – vielleicht ...» Denn persönlich habe er in der neuen Verarbeitungsinfrastruktur noch keine Maschine

in Bewegung erlebt. «Auch ich sehe das heute zum ersten Mal.»

Das vorsichtige «Vielleicht» wird sich als unbegründet erweisen. Um 11 Uhr hat der Fichtenstamm seinen Weg durch die neu erstellte Anlage plangemäss absolviert: von der Beladung des Transportbands auf dem Rundholzplatz weiter durch die vollautomatische Entrindung und die digitale 3-D-Vermessung bis zur Säge in der Haupthalle. Und das exakt am vorhergesagten Tag. Als die alte Gemeindegemeinschaft von Tinizong am 6. Dezember 2021 stillgelegt wurde, versprach Uffer die Inbetrieb-

nahme des neuen Rundholzplatzes und den ersten Stammeinschnitt für den 6. Dezember 2022. «Eine Punktlandung», so Uffer ein Jahr später. «Das zeigt, was möglich ist, wenn alle am selben Strick ziehen.» Ein schwieriges Umfeld und viele Unsicherheiten hätten die Realisierung des Vorhabens begleitet. «Mit vereinten Kräften haben wir unser Ziel dennoch erreicht. Wenn man sieht, was innert neun Monaten seit dem Spatentisch vom März alles machbar war, kann man schon zufrieden sein.»

Betrieb ab Frühling 2023

Über 20 Millionen Franken investiert die Resurses SA – zur Mehrheit gebildet von verschiedenen Bündner KMU um die Firmen Uffer und Zindel – in das Projekt, alles aus privater Finanzierung. Auf einem Areal von 17 000 Quadratmetern sind seit März verschiedene grosse Neubauten entstanden, seit mehreren Wochen werden nun die modernen Produktionsanlagen montiert; die Inbetriebnahme der Säge- und der Holz-

«Neues Leben für die stockende Wald- und Sägewerkswirtschaft.»

Enrico Uffer
Holzunternehmer

Graubünden Holz zeigt sich erfreut

Das neue Sägewerk in Tinizong passt zu den Strategiezielen 2023–2027 von Graubünden Holz.

von Silvia Kessler

Mit «Holz futuro 2023+» legt Graubünden Holz, der Dachverband der Bündner Wald- und Holzwirtschaft, die Unternehmensstrategie für die nächsten vier Jahre fest. Vor wenigen Tagen wurden die ins Auge gefassten Ziele und Massnahmen publiziert. Diese leiten sich aus den aktuellen Herausforderungen ab. Die Holznutzung steht ganz oben auf der Prioritätenliste. «Der Endverbrauch von Bündner Holz hat bei der Bevölkerung innerhalb des Kantons nach wie vor einen niedrigen Stellenwert», heisst es im Strategiepapier. Zudem verfüge Graubünden als waldreichster Kanton der Schweiz über eine in weiten Teilen zu we-

nig stark ausgeprägte Holzbaukultur, und es fehle die Möglichkeit einer durchgängigen Holzverarbeitung. «Aufgrund fehlender Sägewerke müssen rund 90 Prozent des Nutzholzes ausserhalb von Graubünden – in der übrigen Schweiz sowie im benachbarten Ausland – eingeschnitten und weiterverarbeitet werden.»

Vervollständigte Holzkette

Das am Dienstag in Tinizong eingeweihte Holzverarbeitungszentrum der Resurses SA (siehe Artikel oben) bringt nun etwas Licht in die düstere Lage. Auch Marcel Lerch, Geschäftsführer von Graubünden Holz, hat dem Moment beigewohnt. «Das ist ein grosser Tag für die Holzwirtschaft», sagte

er. Denn der neue Betrieb sei weit mehr als «nur» eine Sägerei. Vielmehr vervollständige die Resurses SA die bestehende regionale Holzkette, und die Verantwortlichen sorgten dafür, dass auch die Wertschöpfung in der Region bleibe. «Für die Zukunft des Betriebs wird Graubünden Holz jegliche Unterstützung bieten, die benötigt wird», betont Lerch.

Wirtschaftliches Denken und den Willen zu Kooperationen innerhalb der Holzkette, wie dies im Surses gelebt wird, will der Dachverband im ganzen Kanton fördern. Aktuell schauten die einzelnen Akteure noch zu sehr auf den eigenen Auftragsbestand ohne Berücksichtigung der gesamten Wertschöpfungskette, heisst es im

Strategiepapier weiter. Dadurch gingen dem Kanton jährlich rund 40 Millionen Franken an Wertschöpfung verloren. Dem will Graubünden Holz in den nächsten vier Jahren unter anderem mit einer neuen Kommunikationsstrategie, zielgruppenspezifischen Kampagnen und einem Mitgliedschaftskonzept begegnen.

Einen weiteren Schwerpunkt in der Strategie «Holz futuro 2023+» bilden Aspekte der Nachhaltigkeit sowie die Reduktion von CO₂. «Der Endkonsument wird sich beim Hausbau in Zukunft noch mehr auf Nachhaltigkeit fokussieren», schreibt der Dachverband. «Aus diesem Grund muss die Holzbranche im Kanton bereit sein, Holz zur Verfügung stellen zu können.»